

Entwurf einer Neujahrsrede für Herrn Landrat Jörg Bensberg für den Neujahrsempfang am Freitag, dem 13.01.2012 um 15 Uhr im Kreishaus

Anrede,

„Wir können uns die Zukunft immer nur als Apokalypse, Konsumhölle oder absurden Comic-Strip vorstellen. Wenn wir aber einmal dort sind – also in der Zukunft –, wird sie sich als ganz normaler Ort zum Lieben, Heiraten, Autofahren und Kinderkriegen erweisen“, so schreibt der Trend- und Zukunftsforscher Matthias Horx. Mit dieser mutmachenden Prognose möchte ich Sie, meine sehr geehrten Damen und Herren, ganz herzlich zum 25. Neujahrsempfang des Landkreises Ammerland begrüßen.

Ich freue mich, dass so viele Vertreterinnen und Vertreter der das Ammerland repräsentierenden Gruppen und Einrichtungen dieser Einladung gefolgt sind. Angesichts des vorgesehenen Programms ist es hoffentlich in Ihrem Sinn, dass ich nur einige aus Ihren Reihen zur Begrüßung persönlich anspreche. Ich begrüße die Mitglieder des Deutschen Bundestages, des Niedersächsischen Landtages, den Ehrenkreistagsabgeordneten, die Bürgermeisterin, die Bürgermeister und die Ehrenbürgermeister der sechs Ammerländer Gemeinden. Ein besonderes Willkommen gilt unseren Freunden aus unserem polnischen Partnerlandkreis Pleszew: Herr Landrat Karalus und Herr Vorsitzender des Rates Miroslaw Kuberka. Herr Landrat Karalus wird im Anschluss an meine Ansprache die Gelegenheit wahrnehmen, ein persönliches Grußwort an Sie alle zu richten.

Ich freue mich, dass auch die Vertreterinnen und Vertreter der Medien so zahlreich erschienen sind: Ganz herzlich möchte ich mich für die partner-

schaftliche Berichterstattung über das Geschehen im Landkreis Ammerland im Jahre 2011 bedanken und wünsche mir, dass sich diese auch im kommenden Jahr so fortsetzen wird.

Anrede,

wie Sie alle als langjährige Teilnehmerinnen und Teilnehmer unseres Neujahrsempfanges wissen, laden wir gern zusätzliche Gäste ein – passend zum Hauptreferat. Ich freue mich deshalb besonders, heute bei uns im Kreishaus unsere Wirtschaftssenioren begrüßen zu dürfen, die künftigen und schon aktiven Unternehmerinnen und Unternehmern bei dem entscheidenden Schritt in ihre berufliche Selbstständigkeit oder bei aktuellen Fragen Hilfestellung geben.

Unser heutiger Gastredner, gilt, wenn man der ZEIT Glauben schenken darf, als das „Zukunftsgesicht der CDU“. Er ist der erste Ministerpräsident mit zwei Staatsbürgerschaften und gleichzeitig ein Mann, der für seine Bodenständigkeit und für seine Liebe zu ländlichen Regionen bekannt ist. Einige Zeit bevor er Ministerpräsident wurde, hat er einmal gesagt: „Man kann in der Politik viele schöne Ämter übernehmen. Aber das schönste Amt ist und bleibt Schützenkönig in Bad Bederkesa.“ Ich widerspreche ja nur ungern, aber das schönste Amt ist Landrat im Landkreis Ammerland. Aber, sehr geehrter Herr Ministerpräsident McAllister, wird das auch so bleiben? Wir freuen uns sehr, Sie heute hier zu Gast zu haben und sind gespannt auf Ihren Vortrag „Der kleine Landkreis Ammerland - Auslaufmodell oder zukunftsfähig?“

Anrede,

„Die Zukunft versteht man nur, wenn man mit Geschrei, Gejammer und dem Übertragen der Verantwortung an andere aufhört. Ich habe festgestellt, dass die Menschen sich gar nicht wirklich für die Zukunft interessieren. Sie interessieren sich eher für die Verlängerung der Vergangenheit ins Morgen. Genau das aber hat die Zukunft nicht im Programm“, schreibt Zukunftsforscher Horx weiter in seinen Ausführungen über die Zukunft.

Wir wollen Zukunft besser verstehen: Bei aller Wertschätzung für Traditionelles geht es nicht darum, Bewährtes nur fortzuführen, sondern Neues zu entwickeln und die Weichen für einen zukunftsfähigen Landkreis richtig zu stellen. Dafür braucht man aber den Blick in die Vergangenheit, ist sie doch das, was davor auch einmal Zukunft war.

Ein schöner Aussichtspunkt für den Blick in die Vergangenheit ist die Rede, die der damalige Landrat zu Jührden vor 25 Jahren zum ersten Neujahrsempfang gehalten hat: Seine Schwerpunkte waren u. a. die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse, der Ausbau der Kreisberufsschule in Rostrup, die Sport- und Kulturförderung, der Ausbau des Kreiskrankenhauses, der Haushalt, die Senkung der Arbeitslosenzahlen und die Stärkung der Wirtschaftskraft/Fremdenverkehr. Hinzugekommen sind zwischenzeitlich die Themenbereiche Abfallwirtschaft, Umwelt- und Naturschutz, der demographische Wandel und der ÖPNV.

Beginnen möchte ich mit dem Thema, das seit Jahren ganz oben auf unserer Agenda steht: der **Senkung der Arbeitslosigkeit**. Landrat zu Jührden musste vor 25 Jahren feststellen: „Bei all unserem Bemühen, die Wirtschaftskraft im Ammerland zu stärken, stehen wir gleichwohl vor den strukturellen Problemen dieser Region“.

Im Jahresdurchschnitt 1988, als Leistungszahlung und Arbeitvermittlung noch fest in der Hand der Bundesanstalt für Arbeit lagen, waren im Ammerland durchschnittlich ca. 4500 Menschen ohne Arbeit, was einer Jahresquote von knapp 15 Prozent entsprach. Heute, wo sich die Arbeitsagentur und das Jobcenter des Landkreises Ammerland die Aufgaben hinsichtlich der Betreuung und Vermittlung arbeitsloser Menschen im Ammerland teilen, sind deutlich weniger als 3000 Menschen arbeitslos gemeldet, bei einer Jahresarbeitslosenquote von 4,9 Prozent. Auch wenn sich die Berechnungsmethode in dieser Zeit ein wenig zum günstigeren gewandelt hat, bleibt festzuhalten, dass es nachhaltig richtig war, dass der Landkreis Ammerland als Optionskommune die Verantwortung für die berufliche Integration von Langezeitarbeitslosen übernommen hat. Voller Stolz können wir heute berichten, dass wir seit Übernahme der Aufgabe im Jahr 2005 über 9000 Langzeitarbeitslose in den ersten Arbeitsmarkt integriert haben.

Vor 25 Jahren hatte Landrat zu Jührden auch gefordert, für ein wachstumsförderndes **Wirtschaftsklima** im Ammerland zu sorgen. „Hier kommt es auf die persönliche Zusammenarbeit von uns allen an, d. h. nur auf einer gewissen Beziehungsebene wird es möglich sein, die Wirtschaft im Ammerland durch neue Betriebe zu stärken.“ Diese Vision hat unsere Wirtschaftsförderung inzwischen längst realisiert und auf ein festes Fundament gestellt: Heute gehören Standort- und Ansiedlungspolitik genauso zu ihren Aufgaben wie die Existenzgründungsberatung, der Wissens- und Technologietransfer, die Bestandsentwicklung, die Arbeit in regionalen Netzwerken, die Ammerländer Wirtschaftsrunde, die Fördermittelberatung, die Umsetzung von EU-Projekten und das Angebot eigener kommunaler Förderprogramme. Und allein durch unser KMU-Förderprogramm, das mit Mitteln des Regionalisierten Teilbudgets vom Land mitgetragen wird, haben wir in den 4 Jahren seiner Laufzeit mit 168 Förderungen Investitionen in Höhe

von 31,6 Mio. Euro begleiten können. Dadurch wiederum wurden 321 zusätzliche Arbeitsplätze und 81 zusätzliche Ausbildungsplätze geschaffen. Herr Ministerpräsident, diese Regionalisierten Teilbudgets und die daraus resultierenden KMU-Förderprogramme sind eine erstklassige Unterstützung der Wirtschaft, die unbedingt fortgeführt werden muss.

In die richtige Richtung hat sich auch der **Tourismus** entwickelt. „Eine gezielte Werbung für die Ammersche Region ist zu entwickeln“, hatte Landrat zu Jührden für den Fremdenverkehr gefordert. Und heute? Inzwischen gibt es 19 Radrouten, die die Radlerinnen und Radler für sich entdecken können und auf denen sie dank des neuen numerischen Radroutensystems und des neuen Radroutennavigators auch stets wissen, wo's langgeht. Dass wir in den letzten 25 Jahren die Anzahl unserer Übernachtungsgäste fast verdoppeln konnten (1988: 638.756, 2011: rd. 1,1 Mio.), resultiert vor allem aus dem bisher sehr erfolgreichen Ausbau des Radtourismus. Ziele und Maßnahmen für die Tourismusarbeit der nächsten fünf Jahre werden wir im März 2012 im Rahmen einer touristischen Zukunftswerkstatt entwickeln, an der die leitenden Tourismusverantwortlichen aller Gemeinden und Vertreter der touristischen Leistungsträger teilnehmen werden.

Das schöne Ammerland ist aber keineswegs nur für Übernachtungsgäste ein interessanter Landkreis. Sehr viele Menschen entscheiden sich dafür, ihr Nachtlager dauerhaft bei uns aufzuschlagen. Dass unser Landkreis in den letzten 25 Jahren um ca. 25.000 Menschen und damit über 25 % gewachsen ist, birgt Chancen, stellt uns aber auch vor große Herausforderungen: Denn auch wenn wir eine über den Bundesdurchschnitt liegende Geburtenrate und einen fast ausgeglichenen Saldo bei Geburten und Sterbefällen vorweisen können, jeder vierte Ammerländer ist inzwischen 60 Jahre alt oder älter, Tendenz steigend.

Der Landkreis hat diese Entwicklung frühzeitig erkannt und eine Vorreiterfunktion für eine moderne und nachhaltige **Seniorenpolitik** übernommen. Bereits im Jahre 2003 hat der Kreistag einstimmig einen Seniorenplan für den Landkreis beschlossen, der 2009 fortgeschrieben wurde und den Handlungsrahmen für die zukünftige Seniorenpolitik im Ammerland bildet. Das zeigt auf vielen Gebieten Wirkung: Jüngst beschlossene Förderrichtlinien zur Aus- und Fortbildung von Ehrenamtlichen in der Seniorenarbeit, aufsuchende Wohnberater, Nachbarschaftsprojekte und Musterwohnung für altersgerechtes Wohnen sind wichtige Beispiele dafür. Im öffentlichen Wohnungsbau unserer Ammerländer Wohnungsbaugesellschaft ist der Mietwohnraum schon jetzt zu mehr als einem Drittel barrierearm. Da aber fast 80 Prozent der über 60-Jährigen im Ammerland im Eigentum wohnen, gilt es, dafür auch im hohen Alter optimale Bedingungen zu schaffen. Deshalb ist mit Beginn des Jahres unser Seniorenservicebüro an den Start gegangen, das älteren Menschen präventiv Hilfen aus einer Hand anbieten wird, um sie darin zu unterstützen, so lange wie möglich und möglichst ohne Verlust von Lebensqualität in ihrer vertrauten Umgebung leben zu können.

Auch in im Schwerpunkt der **Bildung** sind wir gut aufgestellt: Schon vor 25 Jahren konnte Landrat zu Jührden zufrieden feststellen, dass der Landkreis „mit den Schulträgern ein Angebot realisiert hat, das allen Ansprüchen gerecht wird“. Hier ist auch heute noch das gelungene Ammerländer Modell der Schulträgerschaft zu loben, bei dem die Gemeinden Träger aller allgemeinbildenden Schulformen im Ammerland sind und der Landkreis für das Berufsschulwesen zuständig ist.

Und in den Ammerländer Berufschulstandort in Rostrup mit seinen konstant über 3000 Schülerinnen und Schülern hat der Landkreis von 1988 bis heute mehr als 15 Mio. Euro investiert. Gebaut wurden 22 Klassenräume, Fachräume, Werkhallen, eine Aula, eine Pausenhalle und neue Sanitäräume. Das macht deutlich, welchen hohen Stellenwert die BBS Rostrup für das Ammerland hat. Auch das Bildungsangebot der Berufsbildenden Schulen Ammerland wurde in Abstimmung mit der regionalen Wirtschaft immer weiter ausgebaut: Neben der Ansiedelung des Beruflichen Gymnasiums Wirtschaft im Jahr 2005 kamen in den letzten Jahren die Fachoberschulen Wirtschaft, Technik und Gesundheit hinzu. Außerdem wurden die Fachstufenbeschulung für Baugeräteführer und die Beschulung für den Beruf der Fachkraft für Agrarservice eingerichtet.

Und wenn es nach dem allgemeinen Schulabschluss um die Suche nach einer geeigneten Lehrstelle geht, dann unterstützt der Landkreis Ammerland diese Jugendlichen im Rahmen seiner Ausbildungsplatzinitiative seit nunmehr 14 Jahren mit vielfältigen Maßnahmen bis hin zur Übernahme persönlicher Patenschaften. Mehr als 7.000 junge Menschen haben das Unterstützungsangebot des Landkreises in dieser Zeit in Anspruch genommen und ca. 6.500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der vergangenen Ausbildungsplatzinitiativen haben dadurch eine Ausbildungsstelle erhalten, eine Praktikantenstelle angetreten oder sich für den weiteren Schulbesuch entschieden. Und in 2011 haben wir einen neuen Rekord aufgestellt: Von 479 teilnehmenden jungen Leuten haben wir 478! helfen können.

Diese positiven Resultate haben wir vor allem unseren heimischen Firmen und Unternehmen zu verdanken, die sich überaus engagiert beteiligt und zahlreiche Ausbildungsplätze bereitgestellt haben. Nicht zuletzt deswegen haben wir mit 3,7 Prozent (u 25) und 1,1 Prozent (u 20) eine der

geringsten Quoten von Jugendarbeitslosigkeit deutschlandweit. Und die deutlich unterdurchschnittliche Jugendkriminalität im Ammerland ist sicherlich auch mit dieser geringen Jugendarbeitslosigkeit zu erklären.

Für jung und alt gleichermaßen wichtig ist eine gute Gesundheitsversorgung. Landrat zu Jührden verwies seinerzeit auf den gerade erfolgten Neu- und Umbau des Eingangsbereiches des Kreiskrankenhauses. Das damalige Kreiskrankenhaus mit seinen 420 Betten befand sich trotz dieser Investition noch etwa zur Hälfte in einer Altbausubstanz aus den 1930er Jahren. „Langer Jammer“ hieß das Gebäude im Volksmund, was die Unzulänglichkeit des Gebäudes treffend ausdrückte: Wenn sich Essenswagen und Notfallpatienten, die in Patientenbetten geschoben wurden, begegneten, musste der Essenswagen schon mal in ein Mehrbettzimmer ausweichen. Kurz nach dem ersten Neujahrsempfang machte der Landkreis Nägele mit Köpfen und nahm richtig Geld in die Hand. Gebaut wurden u. a. OP-Bereich, Intensivüberwachung und ein neuer Bettentrakt. Es folgte der fünfgeschossige Krankenhausneubau, dessen Grundstein 1998 gelegt wurde und der zwei Jahre später abgeschlossen werden konnte. Mit einem viergeschossigen Funktions- und Bettentrakt, einem weiteren Operationsaal und einer zentralen Aufnahme im Erdgeschoss mit neuen Untersuchungsräumen galten die Baumaßnahmen, in die auch deutliche zweistellige Millionenbeträge an Eigenmitteln geflossen sind, zunächst als beendet.

Dann schlug die Stunde unserer Zusammenarbeit mit dem Bundesverteidigungsministerium, denn das Bundeswehrkrankenhaus Rostrup war, wie auch noch weitere Bundeswehrkrankenhäuser in Deutschland, von Schließung bedroht. Mit dem bundesweit einmaligen und höchst erfolgreichen Kooperationsprojekt zur Errichtung des neuen Bundeswehrkrankenhauses auf dem Gelände der Ammerland-Klinik im Jahr 2005 wurden dem Land-

kreis 44,5 Mio. Euro zur Verfügung gestellt um dieses neue Bundeswehrkrankenhaus in Eigenregie zu bauen. Diese gelungene Verbindung setzte nicht nur am Standort Westerstede die Bettenzahl von 343 auf 478 herauf, sondern verbreiterte und vervollständigte das medizinische Angebot im Ammerland auf oberzentrales Niveau - und darüber hinaus sind noch 500 Arbeitsplätze gerettet worden. Und ganz nebenbei haben wir dem damaligen Bundesverteidigungsminister noch 2 Mio. Euro zurückgeben können, trotz höchster Stahlpreise und trotz Mehrwertsteuererhöhung um 3 %!

2009 wurde dann das Ärztehaus errichtet, mit dem die ambulante und die stationäre Versorgung noch besser vernetzt wurde, 2010 wurde das Hospiz eingeweiht und im September 2011 wurden die Zentralküche und das Zentrallager fertiggestellt. Und aktuell werden das Logistikzentrum und weitere Einzelbetten gebaut.

Und wenn ich dann einen Blick in die Zukunft wagen darf: Nachdem die Ammerland-Klinik in 2007 gemeinsam mit dem Bezirksverband, dem Evangelischen Krankenhaus Oldenburg und dem Klinikum Oldenburg die Trägerschaft für die Karl-Jasper-Klinik übernommen hat und diese medizinisch und wirtschaftlich überaus erfolgreich arbeitet, beabsichtigen wir, für die Karl-Jaspers-Klinik eine psychosomatische Fachklinik auf dem Gelände des Klinik-Zentrums in Westerstede zu realisieren.

In der Neujahrsrede von 1988 war sie noch kein Thema, ein Jahr später schon: Die Zukunft der **Abfallwirtschaft**. Konkret ging es um Investitionen in die Erweiterung der Mülldeponie in Mansie. Landrat zu Jührden sagte damals: „In die Zukunft gesehen ist dies jedoch nur ein kleiner Schritt. Schon in zehn Jahren werden die jetzt herzurichteten Flächen wieder verfüllt sein, wenn es nicht gelingt, die Notwendigkeit der Abfallvermeidung

weiter zu verdeutlichen.“ Und heute? Mit einer Verwertungsquote von 88 Prozent übertrifft der Landkreis Ammerland schon lange die Vorgaben des neuen Kreislaufwirtschaftsgesetzes, das für das Jahr 2020 eine Verwertungsquote von 65 Prozent vorgibt. Und durch eine enge interkommunale Kooperation mit anderen Gebietskörperschaften und eine effektive Abfallaufbereitung werden seit Juni 2005 die ablagerungsfähigen Abfälle von rund 600.000 Menschen auf der Deponie Mansie II abgelagert, und wir haben noch Kapazitäten über das Jahr 2020 hinaus. Dieses hohe Niveau der Abfallbehandlung und die große Kooperationsfähigkeit haben auch ganz handfeste materielle Folgen: In diesem Jahr sind die Abfallgebühren im Ammerland erneut deutlich gesenkt worden, sodass der Landkreis Ammerland seine Spitzenposition als einer der günstigsten öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger in Niedersachsen nachhaltig festigen konnte.

Unverzichtbarer Bestandteil unserer Mobilitäts- und Alltagskultur ist der **Öffentliche Personennahverkehr**, den wir seit 1996, dem Jahr, in dem der Landkreis Ammerland Mitglied im Zweckverband Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen (ZVBN) wurde, erheblich verbessert und ausgebaut haben. Mit 14 Buslinien innerhalb des Verkehrsverbundes ist das Ammerland insgesamt gut aufgestellt. Sehr erfreulich ist auch die 2010 erfolgte Verlängerung der Regio-S-Bahn über Oldenburg hinaus bis nach Bad Zwischenahn und dass die 1994 eingeführte „Nachteule“ immer noch steigende Fahrgastzahlen hat (über 60.000 Beförderungsfälle im Jahr) und in den vergangenen Jahren mit lediglich einem geringen und in 2008 sogar ohne Zuschuss des Landkreises gefahren ist.

Und damit bin ich beim Thema **Finanzen**. „Mit der Vorlage unseres Haushaltsplanes und der Finanzplanung haben wir bewiesen, dass der Landkreis auch in künftigen Zeiten eine sichere Finanzentwicklung aufzeigt, um

beruhigt das weitere Geschehen abzuwarten“ so sagte Landrat zu Jührden 1988 und ich würde dem auch heute im Jahre 2012 nicht viel hinzufügen.

Trotz der durch die Umstellung auf den doppelten Haushalt neu zu lernenden neuen Begrifflichkeiten waren und sind die Finanzen des Landkreises stets solide und geordnet. So konnte der Haushaltsausgleich in fast allen Jahren erreicht werden. In dieser Zeit wurde viel Geld bewegt: Das im Zeitraum der vergangenen 25 Jahren umgesetzte Haushaltsvolumen im Verwaltungs- bzw. Ergebnishaushalt beträgt 2,2 Mrd. Euro. Hatten wir im Jahr 1988 noch ein Haushaltsvolumen von 51 Mio. Euro, so sind mittlerweile in 2011 134 Mio. Euro zu bewirtschaften gewesen, was einem Zuwachs von 163 Prozent entspricht. Kräftig in das Kreisvermögen investiert wurde auch: Die Investitionsausgaben von 1988 bis 2011 betragen insgesamt 257 Mio. Euro.

Anrede,

auch 25 Jahre nach dem ersten Neujahrsempfang ist der Ammerländer Landrat in der glücklichen Lage, einen erfreulichen Rückblick und einen positiven Ausblick in das kommende Jahr zu geben.

Also ist und bleibt das schönste zu vergebende Amt eben doch das des Landrates im Ammerland.

Namens des Ammerländer Kreistages und der Kreisverwaltung möchte ich Ihnen, Ihren Familien, Ihren Unternehmen, Verbänden, Vereinen und Einrichtungen ein gesundes, gesegnetes und erfolgreiches Jahr 2012 wünschen. Ich wünsche uns einen schönen Abend mit vielen interessanten Gesprächen und Begegnungen.

Überleitung zu Herrn Ministerpräsident David McAllister

Anrede,

der Berliner „Tagesspiegel“ fragte im Juni 2010 seine Leser: Wer ist David McAllister?

Und der Tagesspiegel gab folgende Antwort, die ich Ihnen nicht vorenthalten möchte: „Der volkstümliche McAllister kann leidenschaftlich reden, begeistert seine Anhänger und wird zuweilen ungeduldig, wenn das politische Geschäft zu langsam wird. Für das philosophische Fachgespräch ist er weniger zu haben als für die pragmatische Problemlösung. Das Präsidiale und Landesväterliche fehlt dem Vater zweier Töchter – ähnlich wie seinem Vor-Vorgänger Sigmar Gabriel von der SPD. Aufgewachsen ist McAllister in Berlin, wo er als Sohn eines britischen Militärbeamten aus Schottland und einer deutschen Musiklehrerin die ersten elf Jahre seines Lebens verbrachte. McAllisters Interesse konzentriert sich stark auf die Landespolitik, er liebt Land und Leute, möchte Niedersachsen voranbringen.“

Also genau der richtige Mann, wenn wir Antwort auf die Frage suchen: „Der kleine Landkreis Ammerland - Auslaufmodell oder zukunftsfähig?“

